

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 Mit täglicher Zustellung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.,
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.,
 vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühre:
 Satvanergasse, Horvath'sches Haus
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 115.

Mittwoch, 19. Mai.

1852.

Oesterreich.

Wien. Der Herr Reichsrathspräsident Baron v. Kübeck hat von dem Kaiser von Rußland das Band des Andreaskreuzes erhalten. Diese Dekoration, die höchste unter allen russischen Orden, welche sonst nur gekrönten Häuptern oder Fürsten von Geburt verliehen wird, erhielt auch der Obersthofmeister Sr. Maj. unseres Kaisers, Fürst Karl Kleckenstein.

Als nächstes Resultat der Zusammenkunft der Monarchen in Wien, in Dresden und in Berlin wird nach dem „K. B. a. B.“ in gut unterrichteten Kreisen eine gründliche und definitive Regelung der deutschen und besonders der preussischen Angelegenheiten bezeichnet.

Wie man vernimmt, sind die Verhandlungen in der Klosterreformfrage nun definitiv geschlossen. Vor Allem soll die Erneuerung und geistige Erhebung der vorhandenen Klöster und Mönchsorden angestrebt werden. Eine Vermehrung der Klöster wird nicht erfolgen, dagegen sollen die bestehenden in ihren Rechten und Privilegien keine Schwächung erleiden.

Den vielen in der Umgebung Wien's vorgekommenen Feuersbrünsten folgen jetzt mehrfach Verhaftungen von Personen wegen Brandlegung. Vor einigen Tagen wurde ein blödsinniger, taubstummer Bursche, zwischen 14 und 16 Jahren alt, über dessen Heimatsverhältnisse nichts zu eruiert ist, an das k. k. Landesgericht zu Wiener-Neustadt wegen verübter Brandlegung eingeliefert.

Eine eigenthümliche Kontrebande wurde kürzlich in Prag gemacht. Ein Landmann war so piffig und führte Dünger in die Stadt, in dem mehrere geschlachtete Schweine verborgen waren; die Wache war aber noch piffiger und nahm die Schweine trotz ihres unsauberen Verstandes in Empfang.

General Graf Nadezky läßt zu Verona auf eigene Kosten (60,000 Lire) eine Bade- und Schwimmanstalt für das Militär errichten.

In der Nähe von Görz wird im Monate Juli eine Konzentration des 6. Armeekorps erfolgen.

Der höchste Betrag, welchen das mit Zwangskours im Umlauf befindliche Staatspapiergeld nicht übersteigen darf, beträgt 175,000,000 fl. C. M. und umfaßt für die Zukunft sowohl das mit als ohne Zwangskours im Umlauf befindliche Staatspapiergeld. — Der zur Einziehung und Tilgung des Staatspapiergeldes noch ferner bestimmte Betrag des Anlehens vom Jahre 1851 wird zur Einziehung der Münzscheine verwendet werden. Ende April betrug der wirkliche Stand des Papiergeldes, das sich im Umlauf befand, zusammen 168,635,946 fl., er hat also gegen den Monat März um 473,853 fl. abgenommen.

Einem stark verbreiteten Gerüchte zufolge beabsichtigt auch Herr Theodor Hornbostel, Expräsident der Wiener Handelskammer, noch in diesem Jahre nach Amerika auszuwandern.

Deutschland.

In Danzig ist der Maler Ballerstedt, welcher fälschlich denunzirt hatte, daß in Neufahrwasser ein Komplott zur Ermordung des Königs bestände und er von vier namentlich gemachten Einwohnern des Ortes zur Ausführung der That bereitet sei, durch das Schwurgericht wegen Verleumdung und Majestätsbeleidigung zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin, 15. Mai. Die Porträts mißliebiger Personen müssen in allen öffentlichen Lokalen entfernt werden.

15. Mai. Die erste Kammer hat den Zeitungssteuerentwurf der zweiten Kammer angenommen.

15. Mai. Die „Kreuzzeitung“ berichtet von einer Konferenz, welche im Ministerium des Aeußeren betreffs der Rekonstitution des Zollvereines abgehalten worden. Die Konferenz soll der Prüfung gegolten haben: ob auch die diesseitigen Bevollmächtigten unbeeinträchtigt und entschieden auf dem vorgezeichneten Wege verharren — eine Prüfung, welche, wie die „N. Pr. Ztg.“ natürlich erwartet hatte, das befriedigendste Resultat lieferte, und so die vielfach verbreiteten Gerüchte von einem „Nachgebenwollen“ der preussischen Regierung widerlegt. Es wird ihr versichert, daß, wenn man auch noch weiter unterhandle, man doch auch genau den Wohnort bezeichnet habe, in welchem eine definitive Entscheidung eintreten müsse.

17. Mai. Der Ministerpräsident verlas in der

zweiten Kammer eine königliche Botschaft, wonach er ermächtigt ist, die Kammeression Mittwoch um 2 Uhr im Schlosse zu schließen. Es folgten von allen Fraktionen unterzeichnete Petitionen, die Erhaltung des Zollvereines betreffend. Diese beantwortend erklärt der Ministerpräsident, die Regierung sei fest entschlossen, den Standpunkt, den sie bei Beginn der Verhandlung eingenommen, zu behaupten.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die „Debat“ und die „Union“ künftigen heute zu gleicher Zeit an, daß der General Changarnier von Wecheln aus an den Kriegsminister geschrieben habe, er werde den Eid nicht leisten. Der General zählt 30 Dienstjahre. Der Minister hat denselben aufgefordert, seine Ansprüche auf Pension geltend zu machen.

Die Zahl der Personen, die auf dem Ball der „Ecole militaire“ anwesend waren, schätzt man auf 15 bis 16,000. Wie zu erwarten stand, waren die Uniformen auf dem Ball vorherrschend; man sah sehr wenig schwarze Röcke. Die Toiletten der Damen waren zum Theile sehr glänzend; es gab jedoch auch minder glänzende, denn die eingeladenen Damen gehörten natürlich nicht alle zur société von Paris. Um 12 Uhr setzte sich der Präsident zu Tische; neben ihm saßen die Damen de St. Arnaud und Magnan. Ein Buffet war für die Herren eingerichtet worden. Jeder Eingeladene erhielt beim Eintreten in den Saal des Buffets eine Nummer, um der Reihe nach Platz an dem Buffet zu nehmen. Die Ordnung konnte jedoch nicht aufrecht erhalten werden. Die Buffets wurden mit einer unglaublichen Schnelligkeit abgeräumt. Die Säle, wo die Damen soupirten, wurden nach dem Souper geöffnet und dort eine Unmasse Champagner und Bordeauxweine verzehrt. Das Diner, welches der bekannte Grevet geliefert, hat 40,000 Franken gekostet; 300 Kellner warteten bei demselben auf. — Von 130,000 Einladungsgesuchen zu dem Ball sind nur 15,000 berücksichtigt worden.

Die Pariser Nationalgarde wird einen sehr leichten Dienst haben. Sie wird weder im Elysee, noch im Hotel de Ville und im Palais Royal, wo ihr Generalstab seinen Sitz hat, auf Wache ziehen. Jeder Nationalgarde wird des Jahres nur drei Wachen zu thun haben. Der Nachdienst fällt ganz hinweg. Jedes Jahr werden einige Revenuen über dieselbe abgehalten.

Im Gardedepartement haben auf zwei Punkten republikanische Demonstrationen stattgefunden.

Am 15. August soll das Grabmal des Kaisers Napoleon in dem Invalidenhotel feierlich eingeweiht werden.

Einem Gerüchte zufolge wären neue Instruktionen des Grafen Chambord an seine Getreuen eingelaufen, wohn er sich dahin ausspreche, daß sich die Legation förmlich vom Elysee lossagen sollen. Herr von St. Priest und Berryer sind dieser Ansicht zugethan.

Zwischen dem englischen Gesandten, Lord Cowley und dem Marschall Jerome hatte ein Etiquettenstreit stattgefunden, der indessen durch die Nachgiebigkeit des englischen Gesandten zum Vortheil des Marschalls entschieden wurde. Lord Cowley gebührte eigentlich als Botschafter überall der Vorrang, den Louis Napoleon seinem Onkel einzuräumen suchte, welcher noch nicht verstanden, daß er einmal König gewesen.

Die Regierung hat die Schließung von 50 Freimaurerloken angeordnet.

Der „N. N. Z.“ wird aus Paris die bestimmte Mittheilung gemacht, daß Hr. v. Persigny das Ministerium des Aeußeren übernimmt. Die Politik Frankreichs soll dadurch nach Außen eine neue Wendung nehmen.

In der Umgegend von Lyon war ein Pfarrer, der im Geruche der Heiligkeit stand, dieser Tage mit Tod abgegangen. Es verbreitete sich das Gerücht, derselbe habe kurz vor seinem Hinscheiden eine im Monat Mai ausbrechende Insurrektion prophezeit, in Folge deren der Sozialismus triumphiren werde. Die Sage hatte eine solche Konsistenz erlangt, daß sich die halbamtlichen Journale genöthigt sahen, in einer offiziellen Note die Wahrheit der Vorhersagung zu widerlegen.

Der heute im nichtoffiziellen Theile des „Moniteur“ veröffentlichte Brief des Unterrichtsministers an den Astronomen Arago ist mit allgemeiner Befriedigung gelesen worden. Man rechnet es dem Prinzpräsidenten sehr hoch an, daß er der Wissenschaft den berühmten Mann erhalten, und gerade bei ihm im Interesse der-

selben eine Ausnahme statuirt hat. Man sagt zwar, Arago wolle auf seiner Demission beharren, weil das Schreiben des Ministers von einer Vergünstigung rede, die er von dem gegenwärtigen Gouvernement nicht acceptiren wolle. Allein der Astronom hängt so an seiner Sternwarte, daß er wohl schwerlich die republikanische Empfindlichkeit so weit ausdehnen wird.

Großbritannien.

London, 12. Mai. Alle Oppositionsjournale überbietet „Times“ durch ihre heutige Sprache. Die anfängliche Gönnerin des Ministeriums Derby reißt heute ihr schärfstes Salz in die Wunde des abtrünnigen Klienten. Denn als eine Apostasie der bedenklichsten Art betrachtet „Times“ die protektionistischen Aeußerungen, mit denen d'Israeli seine Bekehrung zum alten Budget zu überfrühten suchte, mit denen Derby an der Banketttafel des Lordmayor — sicher vor polemischer Erwiderung — sich in die Brust warf. „Times“ hat heute den Spieß entschieden umgedreht, und spricht in zwei fulminanten Leitartikeln dem Ministerium Derby die Zukunft ab. — Es ist offenbar, das Haus der Gemeinen hat kein Vertrauen zu Ihrer Majestät Rathgebern. Aber eine noch wichtigere Lehre liegt in der gestrigen Abstimmung; eine Lehre, die besonders Lord Derby und die Hauptmitglieder seines Kabinetes angeht. Es geht nun und nimmermehr an, daß sie ihre eigenen Worte jeden Augenblick zurücknehmen, wie sie neulich thaten. Wenn sie den Kredit gewinnen wollen, an dem es ihnen gebricht, so dürfen sie nicht anders im Oberhaus, anders im Unterhaus, anders in Mansion House reden, als abgesehen von noch größeren Dissonanzen aus dem Munde ihrer Untergeordneten in Lincolnshire, Nottinghamshire oder Ipswich. All' dies Schwanken und Wechseln scheint einen Doppelsinn zu verrathen, wo nicht geradezu eine unheilvolle Absicht. Kann sein, daß es gar nichts bedeutet, aber es sieht garstig aus, und — es ist nicht respectable! — Die Minister dürfen nicht mehr Personen für Maßregeln setzen, und persönliches Vertrauen verlangen, weil sie kein politisches Glaubensbekenntniß geben.

14. Mai. Das Ereigniß des Tages ist Sir Graham's Sendschreiben an die Wähler von Carlisle, die ihn zur Kandidatur für die Vertretung ihrer Stadt, in Gemeinschaft mit Mr. Ferguson aufgefordert haben. Der greise Peelitenführer hebt gewissermaßen den von Lord Derby gewissermaßen hingeworfenen Fehdehandschuh auf. Da die Regierungspartei für die allgemeine Parlamentswahl die allgemeine Frage: „Hat das Land Vertrauen zu den Persönlichkeiten des Kabinetes Derby oder nicht?“ aufstellt — anstatt, wie üblich, bestimmte Regierungsmaßregeln zur Lösung zu machen — so trägt Sir J. Graham auf ein kategorisches Nein! an. Es heißt am Schlusse: Die als richtig angenommene Definition eines Schuzdöllners ist: ein Anhänger von Lord Derby's Regierung. Die einfache, von jedem Freihändler seinem Kandidaten zu stellende Frage lautet darauf: „Sind Sie ein Anhänger oder Gegner der Lord Derby'schen Regierung?“ Eine klare Antwort auf diese Frage wird eine Wolke von Mystereien verschleuchen, und die Wahl des Wählers zu einer leichten und sichern machen. Was mich betrifft, so liegt mein öffentliches Wirken seit 34 Jahren vor Ihnen offen da. Ich bin ein Freihändler, ein Reformier, ein aufrichtiges Mitglied der Staatskirche; ein standhafter Freund bürgerlicher und religiöser Freiheit, und mit Schmerz muß ich hinzufügen, daß ich ein Gegner von Lord Derby's Regierung bin.“

13. Mai. Gestern Abends fand ein Meeting der sogenannten Gewerksdelegaten statt, um den Bericht ihrer Deputation zu hören, welche bei d'Israeli Audienz genommen hatte, um seine Aufmerksamkeit auf die Handlungsweise der Arbeitgeber gegenüber der verbündeten Maschinenarbeiter zu lenken. Sie hatte dem Schatzkanzler die Gefeglichkeit der Arbeiterverbindungen und den Nutzen derselben auseinandergesetzt und sich darüber beschwert, daß die verbündeten Maschinenbauer es ihren Arbeitern zur Bedingung machen, jeder Arbeiterassoziation zu entsagen. Schließlich wurde der Schatzkanzler gebeten, eine von den verbrüdereten Arbeitern an's Unterhaus zu richtende Petition gebührend zu unterstützen. Mr. d'Israeli gab zu, daß die Forderung der Meister dem klaren Geiste des Gesetzes entgegen sei, und daß die Arbeiter ganz recht thäten, sich mit einer Petition an's Parlament zu wenden. Er versprach, dieser Angelegenheit seine volle Aufmerksamkeit zu schenken, dieselbe als Minister und einfaches Mitglied

zu befürworten; denn es sei sein und seiner Kollegen Bestreben, die Interessen der englischen Arbeiterklasse zu wahren, und allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. — Vom Meeting wurde dieser Bericht mit Applaudation aufgenommen.

Portugal.

Lissabon, 9. Mai. Der König und die Königin haben am 5. Dporto verlassen, um sich nach der Provinz Minho zu begeben. In Barcelos brach in dem Hause, in welchem sie abgestiegen waren, Feuer aus, und legte dasselbe in Asche. Glücklicherweise hat Niemand dabei das Leben eingebüßt. Dieser Unfall hat die größte Bestürzung hervorgebracht. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden sei.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 18. Mai nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	95 5/8	Nordbahn-Akt.	1900
4 1/2 pr. Ent.	85 7/8	Wien-Gloggnitz.	750
Rose v. J. 1834	1095	Debb.-W.-Neust.	128 1/2
„ „ 1839	307 1/2	Dou.-Dampfsch.	—
Anleh. v. 1851. l. A.	95 7/8	Mugsburg	123 1/2
„ „ l. B.	—	London	12.24
Bank-Aktien	1282	Gold-Agio	—

Man spricht von großartigen Festlichkeiten, welche bei Anwesenheit Sr. k. k. Apost. Majestät unseres allergnädigsten Monarchen hier stattfinden sollen. Eine städt. Kommission hält bezüglich der zu treffenden Arrangements täglich Sitzungen.

Se. kaiserl. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn, hat der k. k. Statthalterei den Betrag von Ein-tausend Gulden C. M. zur augenblicklichen Unterstützung der am 1. Mai d. J. durch Feuer verunglückten Bewohner des Marktflecken Máad Zempliner Komitates übergeben, welche großmüthige Spende sogleich im Wege des Zempliner k. k. Vorstandes ihrer Bestimmung zugeführt worden ist.

Die k. k. Distriktsbehörde hat auf Ansuchen vieler Leopoldstädter Hauseigentümer und Bewohner entschieden, daß die Lokaldampfer auch gegenüber der Hochstraße, oberhalb der Kettenbrücke landen sollen. Gewiß sprachen sehr triftige Motive für diese schon längst gewünschte neue Einrichtung, die eben so sehr im Interesse des Publikums als der Gesellschaft selbst ist, da dadurch die Frequenz und der Verkehr noch gesteigert wird. Wegen Ausstechung des Landungsplatzes ist der Erlaß an den Herrn Magistratsrath v. Alfer angewiesen worden, und steht somit zu erwarten, daß die schon lange ersehnte den Bewohnern dieses Stadttheiles bequeme Kommunikationsweise in Bälde in's Leben treten wird.

Gestern hat sich im Pester Stadthause eine Kommission wegen Angabe der geeigneten Lokalitäten beraten, die bei der im nächsten Monate in der Umgebung zu beginnenden Truppenkonzentrationen und Ue-bungslager als Interimsspitäler angewiesen werden könnten.

Die vielbesprochene Beschleunigung der Fahrten auf der Eisenbahn zwischen Wien und Pest ist wieder auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Trotz der Pünktlichkeit, Sorgfalt und Aufmerksamkeit der Bediensteten, hat die Direktion der Kettenbrücke (laut Rechnungsausweis) im vorigen Jahre durch Einnahme falscher Banknoten (Zehner) einen Verlust von 300 fl. C. M. erlitten; die der Dampfschiffahrtsgesellschaft ist im verfloffenen Jahre auf ähnliche Weise um 170 fl. beschädigt worden.

Nach den Bemessungen und Nivelirungen der Ingenieure, die behufs der zwischen dem Kaiserbade und dem Kaplosky'schen Meierhose zu errichtenden Pferdebahn ausgesendet sind, stellt sich heraus, daß vom Donaunullpunkt bis zum erwähnten Meierhose die Steigung der Strecke 48 Klafter beträgt, welche beim Fahren oder Gehen kaum zu bemerken ist, da sie in der Länge von 2900 Kurventastern sich allmählich verliert.

Bei einem Besuche, den die Frau Hofrathin M. v. Bene, geb. v. Paschal und Fr. Niza v. Bene, geb. v. Eggenberger, in der Krippe abstatteten, spendeten die edlen Damen 20 fl. C. M. jede dem Institutsfonde. Ferner widmete ein unbekannt sein wollender edler Menschenfreund jährlich 5 fl. C. M., und Antonia Sincovics 24. Stück Kinderwäsche, endlich Herr Virág, hiesiger bürgl. Fleischhauermeister, das zum Bedarf der Anstalt nöthige Fleisch auf die Dauer eines Monats.

In nächster Woche werden die in den hiesigen Bürgerverband aufgenommenen Herren Fleischl, Raffoviz und Munk den Bürgereid ablegen. Freiherr G. v. Prónay hat vorgestern als Gemeinderath den Eid geleistet.

Den Vergnügungen, die uns an einem Feiertage in Aussicht stehen, wird sich morgen noch eine neue anschließen, nämlich die Eröffnung des Pester Sommertheaters (in der Theresienstadt, Fabriksgasse), in welchem eine neue Posse „Der Vertrauensmann,“ von Verla-

zur Aufführung gelangt. Wir würden der bei uns so beliebten Unterhaltungsressource einen sehr zahlreichen Besuch auch dann prognostiziert haben, wenn die Affiche uns nicht eine solche Fülle von Sehenswürdigkeiten angezeigt hätte.

Der reiche Gutsbesitzer Hr. v. Rufács (Eigentümer der großen Besitzung Badfert) ist dieser Tage mit Tod abgegangen, und hat seinem Fiskus das beträchtliche Legat von 5000 fl. C. M. vermacht.

Wiss für Blumenfreunde! Die weitberühmten Tulpenbäume werden auf der reizenden Margaretheninsel demnächst in voller Blüthe stehen.

Unter den Privatleuten der verewigten Frau v. Glosius (S. gestr. Nummer) befinden sich die Herren Daniel Barabás und Moriz Szenikirályi, welsch' letzterer ungefähr den zwanzigsten Theil des Vermögens erhält. Mit der Vollziehung des Testaments ist der Advokat Herr Peter Benyovsky betraut.

Hört! hört! Morgen soll die Reunion im Kaiserbadgarten doppelten Anziehungsreiz bewahren, da die dabei eingeführte Neuerung gewiß auf allgemeine Sympathie zu rechnen vermag. Es ist nämlich das Entree auf 6 kr. C. M. festgesetzt, trotzdem das zu erwartende Vergnügen hinter dem früheren Amusement nicht zurückbleiben soll. Wie früher wird die allgemein beliebte Musikbände des k. k. Infanterieregimentes Graf Rhevenhüller, unter persönlicher Leitung des Hrn. Kapellmeisters Altscher, abwechselnd mit der Musikgesellschaft der Brüder Parikarus die interessantesten Piezen vortragen. Die Reunion beginnt um 4 Uhr und wird der um 3 Uhr von Pest abgehende Dampfer die musikalischen Lustpendler unter klingendem Spiele an's Dfner Ufer bringen. Sollte schon morgen die neulich angeregte Fahrt eines dritten Dampfbootes zur Wirklichkeit werden?

Das schon seit vielen Jahren hier bestehende k. k. Rundschaftsamt, welches bereits von den beiden neuen Eigentümern Hrn. Suppini und Waffer übernommen wurde, wird in kurzer Zeit einen ausgedehnteren Wirkungskreis in Kommissions- und Auktionsgeschäften erhalten. Das Lokale wird mit dem nächsten Quartale in eine mehr frequentirte Gasse verlegt.

Der umfichtige Pächter des Kaiserbades sorgt doch für Alles! Jetzt hat er sogar demjenigen Theile der Menschheit, der da weiß, wo ihn der Schuh drückt, und dies auch zu gestehen gewillt ist, Rechnung getragen. Wir meinen jenes drückende Uebel, dessen weiter und allgemeiner Verbreitung unter den Bewohnern der Schwesterstädte das weitberühmte Straßenpflaster derselben so liebevollen Vorschub leistet.

Es ist ein Ding, das Wenige schätzen,
Doch ziem's den größten wie den kleinsten Fuß;
Es ist gemacht, um zu verletzen,
Und hemmt den Fortschritt — welsch' ein Verdruß!

Kurz es ist das Hühnerauge, zu dessen Vertilgung sich der Herr Pächter im Bunde mit dem rühmlichst bekannten Hühneraugenoperateur Hrn. Galligenstein verschworen hat, welsch' letzterer täglich im Kaiserbade von 10 bis 12 Uhr Vormittags verweilen wird, um da den Hypokratischen Ausspruch: „quae medicamenta non sanant, ferrum sanat,“ praktisch zu betheätigen. Die armen Hühneraugenkranke, das heißt jene Kranken, die eben so großen Ueberfluß an Leichdornen als Mangel am nervus rerum gerendarum haben, werden unentgeltlich behandelt.

Seit dem Abgange der Fr. Lovassy-Tripammer wird beim Nationaltheater die Stelle einer Volkslieder-sängerin noch immer nur provisorisch versehen. Vorigen Sonntag versuchte sich Fr. Kovácsics als solche in dem Volksstücke „Csitós,“ und zwar mit ziemlichem Glücke, wozu hauptsächlich ihr hübsches Exterieur und fouragirtes Auftreten beitrugen. Für dieses Rollenfach — für welches vielleicht auch Fr. Korcsok geeignet wäre — bildet sich auch die in Lustspielen, besonders in naiven Rollen so gern gesehene Fr. Buljovszky, und dürfte demnach auch in Volksstücken eine ansprechende Erscheinung sein.

Morgen kommt im Nationaltheater das Hackländer'sche Lustspiel: „Der geheime Agent“ zur Aufführung.

Dem Vernehmen nach sollen die täglichen Fahrten auf der Pest-Szolnofer Eisenbahnroute für die Dauer des großen Kavallerielagers bei Czegéd, um einen Morgen- und Abendtrain vermehrt werden.

Reisende erzählen, daß sowohl in den oberen als Unteren Gegenden, besonders aber im Banate, der reichsten Kornkammer des Landes hinlänglicher Regen die Saaten befruchtet habe und daß die erfreulichsten Aussichten auf eine gefegnete Ernte vorhanden seien. Leider fehlt hier wie in der nächsten Umgegend, wo der Sandboden am meisten der erquickenden Befruchtung bedürftig wäre, ein wohlthuender Regen, obwohl wir eben vernehmen, daß auch im benachbarten Baißen dieser Tage ein starker Regen herabgegangen. Es ist daher zu hoffen, daß das durch Kornspekulanten bereits effektuirte und merklich fühlbar gewordene Steigen der Kornpreise bald nachlassen werde.

Bei den Opernvorstellungen, die mit Nächstem

in dem Wiener Josephstädtertheater beginnen, wirken die uns Pestern wohlbekannten Sängere Wolf, Wangel, Binder und Sátorffy mit. Wer hat wohl Lust eine Reise deshalb nach Wien zu unternehmen?

Das in den Zeitungen schon öfters erwähnte komische Epos „Nagyidai cigányok“ (die Nagyidaer Zigeuner) von Johann Arany ist endlich erschienen und in der Verlagsbehandlung des Herrn Julius Müller um 40 kr. C. M. zu bekommen.

In Müller's Verlag sind unlängst Dvid's „Metamorphosen“ in ungarischer Uebersetzung erschienen. Das „Uj magyar muzeum“ spricht sich über diese durch Anton Gyed bewerkstelligte getreue, leichte und zierliche Uebersetzung sehr günstig aus. Das in drei Bänden erschienene Werk kostet 1 fl. 30 kr. C. M.

Gestern Nachmittags wurde in Altosen, Kronengasse, der 2jährige Sohn eines Schmiedes an der Werkse, von einem mit Getreide beladenen Wagen überfahren und am Fuße bedeutend verletzt.

Gestern Nachmittags ertrank gegenüber der Margaretheninsel ein Knabe, der von einem Floße fiel. Der Leichnam konnte nicht aufgefunden werden. Blouse und Weste blieben auf dem Floße zurück.

Gestern Vormittags wurde in der Theresienstadt, Rittergasse, ein wuthverdächtiger Hund erschlagen und der Kadaver auf die Gasse geworfen. Es wurde sogleich das Nöthige verfügt, daß mit dem Kadaver Niemand in Berührung komme.

Gestern wurde in der Wasserstadt ein Individuum angehalten, welches mit einem Sammlungsbuche, vorgeblich für eine abgebrannte Gemeinde, geständig aber für sich selbst, milde Gaben sammelte.

Gestern wurde einem kleinen Knaben eine silberne Springuhr abgenommen, die er zum Verkaufe anbot.

Ein Schneider, der sich für einen Grafen ausgab, bewirthete gestern in einem Kaffeehause mehrere Gäste, entlehnte aber von einem derselben 5 fl. C. M., während er ihm einen Brillantring als Pfand überließ. Später erkannte man den Ring als falsch. Bei dem angebliehen Grafen, der zur k. k. Polizei gestellt wurde, fanden sich noch zwei Ringe vor.

Am 12. d. M. wurde zu Fünfkirchen dem kirchlichen Dondichter Georg Likl, Regenschori am Dome daselbst (g. b. 11. April 1769, gest. 12. Mai 1843) ein Trauermonument und zugleich Ehrendenkmal im Friedhofe errichtet. Das Monument (von dem Künstler Bartalics) besteht in einer 14 Schuh hohen Pyramide mit dem Bildnisse des Verewigten. An der Spitze des Komit's zur Errichtung des Denkmals steht der hochw. Domherr v. Wöröb, der auch die Festlichkeiten des Tages arrangirte.

Man schreibt aus Preßburg: Die häufigen warmen Regengüsse der letzten Tage lassen eine blühende Vegetation und einen günstigen Einfluß auf das Gedeihen der Feldfrüchte erwarten. Es ist aber auch gar nicht die Furcht vor einer etwaigen Missernte, die Einem bangen werden läßt, sondern vielmehr ein anderer Uebelstand, nämlich der, daß in Ermanglung eines andern Nahrungszweiges gar so viele Individuen sich des Fruchthandels bemächtigen, worüber die Klagen immer allgemeiner werden.

Die „Temesvárer Zeitung“ berichtet: Die Rekrutenstellung, welche in dem Regierungsgebiete der Wojwodschafft Serbien und des temeser Banates mit 30. v. M. ihr Ende erreichte, ging überall ohne die mindeste Störung vor sich. Zu dem abzustellenden Kontingente von 4,410 Mann sind 22,236 Militärschlichtige kontribirt worden, von welchen im Ganzen 4360 Mann abgestellt wurden. An Befreiungstaren sind von 603 Individuen, die von dem gesetzlich erlaubten Loskaufe Gebrauch machten, 301,500 fl. C. M. eingeflossen.

Die Verordnung zur Organisation der gerichtlichen Behörden in Siebenbürgen ist, wie der „Sieb. Bot.“ meldet, herabgelangt. Hermannstadt bleibt Sitz des Obergerichtes; die Befegung der Stellen, mit Ausnahme jener der Präsidenten, wird von da aus erfolgen. Der Herr Distriktsrath Conte Amadei hat die Führung der politischen Geschäfte des k. k. Distriktsamtes in Hermannstadt förmlich übernommen.

In allen Kronlandshauptstädten, wo einige Verschieße für Volksschulbücher noch nicht bestehen, werden im Auftrage des hohen Unterrichtsministeriums solche jetzt errichtet.

Von der Vereinigung der zwei Theaterdirektoren Havi und Szabó haben wir schon neulich berichtet; nun hat sich Fr. Kaczvinsky als Dritter im Bunde dazugesellt, und gebeten diese drei Herren, die auch bis jetzt so ziemlich die besten Opern- und Schauspielkräfte der Provinz unter ihren Mitgliedern zählten, den künftigen Sommer und darauffolgenden Winter vier vorzügliche Städte Ungarns und Siebenbürgens, nämlich Urad, Temesvár, Kaschau und Klausenburg abwechselnd mit ungarischen Opern und Schauspielen zu versehen.

Die Kaschauer richten sich nach der Witterung. Sonst machten sie wie andere Erdenbewohner am ersten Mai Ausflüge in's Grüne; da nun heuer der Anfang des Monats Mai eine Faszingstemperatur hatte, so hielten sie einen großartigen Ball, auf welchem sie auch con amore tanzten.

... sich der ...
... Aktie auf ...
... Mitglied ...
... noch nicht ...
... gen Mitgl ...
... noch 2 fl. ...
... trotzdem ...
... weilende ...
... gende ...
... lassen. ...
... * * *
... hat nun a ...
... nsterium ...
... bei der D ...
... wollen, d ...
... Frächtern ...
... Nachtheil ...
... halten we ...
... * * *
... firtigmach ...
... und muth ...
... tungen in ...
... nung von ...
... gabe der ...
... gerichtliche ...
... durch die ...
... die Besch ...
... * * *
... Th ...
... * * *
... ein Lustspi ...
... * * *
... burgtheater ...
... ges Drama ...
... * * *
... lungen mit ...
... die Leitung ...
... * * *
... land in W ...
... Festgedicht ...
... * * *
... Sänger b ...
... geboten. ...
... * * *
... lonzest B ...
... rtm Bilbel ...
... gestorben. ...
... * * *
... in Preußen ...
... ratur an d ...
... * * *
... §§. In ...
... ner, sonder ...
... prügel, w ...
... Zustizpfl ...
... sehr willk ...
... §§. Ein ...
... jungen Bet ...
... mein Lieber ...
... gleich eine ...
... §§. „? ...
... Land?“ fra ...
... Schüle ...
... Schuln ...
... Schül ...
... ja, in die ...
... §§. „A ...
... stigen Ehe ...
... noch in's U ...
... diene ich ni ...
... Frau höch ...
... Mann ver ...
... Frau!“ ...
... §§. Di ...
... So erzähl ...
... es seien zw ...
... nien tüchtig ...
... febrt, und ...
... Nun hätte ...
... richtet, un ...
... fornten wä ...
... noch für 30 ...
... * * *
... † Die ...
... gen die erh ...
... lange für u ...
... ter in der ...
... sonst wöche ...
... fen, haben ...
... trunken. ...
... † Auf ...
... französisch ...
... mehrere ju ...
... † Die ...
... retsch. Am 7

* Aus Tees in Siebenbürgen wird berichtet, daß sich der dortige Konversationsverein zu 5 fl. CM. per Aktie auch für das künftige Jahr konstituierte. Bei den Mitgliedern dieses Vereines scheint übrigens das Lesen noch nicht sehr Bedürfnis geworden zu sein, da diejenigen Mitglieder, welche zugleich lesen wollen, außerdem noch 2 fl. zu zahlen haben. Die Vereinsbibliothek wird trotzdem immer vermehrt, so hat auch unlängst der dort weilende Theaterdirektor Pózsa die über 100 fl. betragende Einnahme einer Vorstellung diesem Zwecke überlassen.

* So wie kürzlich die Wiener Handelskammer, hat nun auch jene zu Temesvár dem hohen Handelsministerium ein Gesuch überreicht, in entsprechender Weise bei der Donaubampfschiffahrtsgesellschaft einwirken zu wollen, daß die Verluste von Waaren wie bei anderen Frächtern den Betreffenden ersetzt, überhaupt aber die Nachteile des Monopols vom Handelsverkehre abgehalten werden.

* Das k. k. Handelsministerium hat auf die Ausfindigmachung und Zustandebringung von boshaften und mutwilligen Beschädigungen der Telegraphenleitungen in den k. k. Kronländern eine jeweilige Belohnung von 2 bis 10 fl. CM. ausgesetzt — nach Maßgabe der Größe des Schadens nämlich — welche nach gerichtlicher Konstatierung des Falles den Anzeigern durch die k. k. Postdirektion, in deren Amtsbezirke sich die Beschädigung ergeben hat, auszufolgen sein wird.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die nächste Novität im k. k. Hofburgtheater wird ein Lustspiel: „Frauenpolitik“ betitelt sein.

* Mosenthal's neues Stück, welches im k. k. Hofburgtheater zur Aufführung kommen wird, ist ein einaktiges Drama, welches „Der Dorflehrer“ heißt.

* Guckow, Marx und Kornet stehen in Unterhandlungen mit den Hamburger Theatern. Es heißt, sie werden die Leitung dieser Bühnen gemeinschaftlich übernehmen.

* Zur Feier der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Wien hat Mad. Birch-Pfeiffer ein dramatisches Festgedicht unter dem Titel: „Drei Adler“ geschrieben.

* Emil Devrient wird in London wie ein berühmter Sänger bezahlt. Für jede Rolle werden ihm 50 Pf. St. geboten.

* In St. Petersburg ist der junge talentvolle Violonzellist Viktor Neruda, Bruder der genialen Violinspielerin Wilhelmine Neruda, an den Folgen eines Blutsurzes gestorben.

* Ein Deutscher, Dr. Goldsticker aus Königsberg in Preußen, ist zum Professor der Sanskritsprache und Literatur an der Londoner Universtrat ernannt worden.

Jokoses.

§§. In China wird bei Schulklagen nicht der Schuldner, sondern der Gläubiger eingesperrt, und erhält Stockprügel, weil er der Unstittlichkeit Vorstoß leistet. Diese Justizpflege möchte unseren Schuldenmachern in Europa sehr willkommen sein.

§§. Ein Schmarozer fragte in einem Kaffeehause einen jungen Bekannten: „Haben Sie gute Zigarren bei sich, mein Lieber?“ „Ja“, erwiderte dieser, „ich werde Ihnen gleich eine vorrauchen.“

§§. „Aufgepaßt, Petsche! Ist Deutschland ein freies Land?“ fragte ein Schulmeister einen Schulknaben.

Schüler (weinend). „Nein!“

Schulmeister. „Warum denn nicht! verdammter Bengel!“

Schüler. „Na das sehen Sie doch, Sie zwingen mich ja, in die Schule zu gehen.“

§§. „Aber Mann,“ sprach eine böse Frau zu ihrem lustigen Eheherrn, „Du wirst uns durch Deine Verschwendung noch in's Unglück stürzen.“ Der Mann erwiderte: „Verdiene ich nicht mehr, als wir brauchen?“ — „Ach!“ rief die Frau höchst erbost, „was verdienst Du denn?“ — Und der Mann versetzte mit einem stehenden Blick: „Eine bessere Frau!“

§§. Die Amerikaner haben eine große Stärke in Puffs. So erzählt unter Anderm ein nordamerikanisches Journal, es seien zwei Eheleute, die sich beim Goldsuchen in Kalifornien tüchtig daran gehalten, in ihre Vaterstadt zurückgekehrt, und hätten für 60,000 Dollars Gold mitgebracht. Nun hätten sie sich daheim ihre Wirtschaft wieder eingerichtet, und als die Frau ihre Kleider, welche sie in Kalifornien während der Arbeit getragen, ausgelopft habe, sei noch für 30,000 Dollars Goldstaub herausgeflogen.

Miscellen.

† Die Baiern fahren in ihrem passiven Widerstande gegen die erhöhte Biersteuer mit einer geradezu unerhörten und lange für unmöglich gehaltenen Ausdauer fort. Die Arbeiter in der berühmten Maffei'schen Maschinenfabrik, die sonst wöchentlich weit über hundert Eimer Bier holen lassen, haben seit einer Woche auch nicht einen Krug Bier getrunken.

† Auf dem letzten Ball, den der Prinzpräsident der französischen Republik in den Tuileries gab, bemerkte man mehrere junge Damen mit gepuderten Haaren.

† Die Verbrechen à la Jobard häufen sich in Frankreich. Am 7. d. M. Abends wurde in Caen ein Gensd'arme

auf der Straße von einem jungen Menschen meuchlings angefallen, und mit einem Dolche in den Rücken verwundet. Der Gensd'arme streckte den Mörder augenblicklich mit einem Bajonnetstoß zu Boden. Die Wunde des Gensd'armen erwies sich glücklicherweise als leicht; der Mensch, der ihn angefallen, mußte jedoch in's Stadthospital gebracht werden. Er erklärte, den Gensd'armen gar nicht zu kennen und den Mordversuch einzig aus dem Grunde begangen zu haben, um der Justiz überliefert zu werden. All' sein Geld bestand in 5 Zentimes (etwa 1 fr. CM.) und er war ohne Beschäftigung.

† Der Prinz Abderrahman-ben-Oschellab, welcher kürzlich zu Tuggurt verstorben, sendete alle drei Monate seine treuesten Diener nach Konstantine, theils um daselbst Einkäufe zu machen, theils um Neuigkeiten zu sammeln. Seit einiger Zeit nun hörte er von diesen Leuten viel Nüchterns über ein weibliches Wesen von unvergleichlicher Schönheit, feiner Taille, lilienweißem Teint, rosigen Wangen, schön geformten Händen, seidnem Haar etc., kurz sie schilderten die Schöne als den ächten Typus einer himmlischen Huri. Diefelbe, lautete der Bericht ferner, halte sich stets vor ihrem Hause auf, betrachte die Kommenden und Gehenden, und lasse sich gern von ihnen betrachten. Darauf hin setzte sich der Prinz in den Kopf, dieses Wunder von Schönheit müsse sein werden; er war, wie man sagt, mit einemmal sterblich in die Dame verliebt. Er schickte daher sofort seinen Günstling nach Konstantine, mit dem Befehl, bei ihren nächsten Angehörigen um die Hand der Schönen zu werben, und ihnen nach muslimänischer Sitte eine Kauffumme zu bieten. Der Sendling kommt an, steht die Dame, findet sie der Beschreibung nach entsprechend und tritt in das Haus, welches ihm aber keineswegs prächtig, eines solchen Kleinodes nur einigermaßen würdig erscheint. Eine der Zosen der Dame ist gerade beschäftigt, einige Unordnungen in der Toilette und dem Kopfsputz derselben zu beseitigen. Der Araber richtet seinen Auftrag aus. Aus einer Vertiefung des Zimmers tritt Jemand hervor — jedenfalls, wähnt Jener, der Vater des himmlischen Kindes mit dem Lilienteint — und fragt mit einem unverkennbar provencalischen Accent und der ganzen Zierlichkeit eines Marsellers nach dem Anliegen des Arabers. Es entspinnt sich zwischen Beiden ein höchst komisches Zweigespräch, aus welchem Ben Oschellab's Brautwerber endlich erfieht, daß er es mit einem Koiffeur zu thun hat, und daß die begehrte Dame eine allerliebste Wachsputze mit Federn und anderen mechanischen Vorrichtungen ist, ein Wunderwerk europäischer Industrie, wovon man in Tuggurt, Ghat etc. keinen Begriff hat. Der Gesandte ließ sich dadurch nicht irren, er zahlte, nachdem man sich mit einander verständigt, dem Koiffeur 300,000 Franken und führte die Dame mit sich fort, welche ohne Zweifel noch jetzt die schönste Zierde in dem mit neuen Thoren versehenen Ziegelpalast der Dynastie der Oschellab ist.

† Von dem mütterlichen Sinne der Königin von England erzählt ein belgisches Blatt folgenden schönen Zug: Der Prinz von Wales und die Prinzessin Charlotte wurden neulich zum ersten Male in ihrem Leben in's Theater, in welchem gerade der „Damenkrieg“ von Scribe in französischer Sprache gegeben wurde, mitgenommen. Ehe die angeblichige Königsfinder noch in die Loge traten, warf die Königin noch einen prüfenden Blick auf ihre Toilette, und als sie fand, daß die Haare des Prinzen sich nicht in bester Ordnung befanden, zog sie aus den Taschen eine kleine Bürste hervor und entfernte mit eigenen Händen die vorgefundene Unordnung. Nachdem die Monarchin dem Erben der Krone Englands, Irlands und Schottlands das Haar gerichtet, betrachtete sie ihn mit mütterlichem Wohlgefallen und präsentierte ihn sodann dem Publikum, welches Zeuge dieses kleinen Arrangements gewesen, und in lauten Beifall ausbrach.

† (Keine Semmerinen, keine Kühe mehr!) Samuel Kämp von Deblisenthie (Schweiz) will das Geheimniß erfunden haben, aus Gras und Heu eine künstliche Milch zu bereiten. Kämp verspricht aus einer gleichen Masse von Gras oder Heu noch einmal so viel Milch zu erzeugen, als eine Kuh. Die Butter und der Käse aus dieser Milch sollen ausgezeichnet sein. Durch Kämp's Erfindung ist jedenfalls ein großes Stück der Romantik mit gänzlicher Vernichtung bedroht.

† Bei Körrach in dem Dorfe Mauggenhart hat sich der gräßliche Fall ereignet, daß eine Tochter ihren Vater und ihre Mutter durch in die Suppe gestreutes Gift zu tödten versuchte. Der Vater, welcher mehr von der Suppe gegessen hatte, als die Mutter, starb auch, während letztere am Leben blieb. Der Verdacht dieser That wurde durch unbedeutende Umstände auf die entartete Tochter gelenkt, die in der mit ihr vorgenommenen Untersuchung mit empörender Gleichgültigkeit sogleich ein umfassendes Geständniß ablegte. Es stellte sich heraus, daß sie gern in des Vaters Keller hinabging um Wein zu trinken. Der Vater verbot ihr dies zu wiederholten Malen und drohte ihr zuletzt mit Enterbung. Diese Drohung soll sie veranlaßt haben, den schrecklichen Entschluß zu fassen und auszuführen.

† In Raubourg Montmartre hat sich ein Mädchen vom dritten Stockwerke herab auf's Pflaster gestürzt und ist nach einigen Minuten todt geblieben. Die merkwürdige Ursache dieses Selbstmordes war, daß sich das 17jährige Mädchen in einen 53jährigen Mann verliebt hatte, und daß die Eltern der ersteren in eine Verbindung nicht einwilligen wollten.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét

szünet.

Pest, szerdán, május 19-én, 1852:

LIEBHART L. k. a.,

cs. kir. udvari operaénekesnő, első vendégjátékunk:

MÁRTHA,

vagy:

a richmondi vásár.

Vig opera 4 felv. Irta Fridrich, zen. Flotow. Ford. Szerdahelyi.

S z e m é l y e k :

- Lady Harriet Durham, a királyné udvarhölgye LIEBHART L. Nanci, meghittje Korcsok Leop.
- Lord Tristan Miklefort, rokona Benza.
- Lyonel Reszler.
- Plumkett, gazdag haszonbérlo Kőszeghi.
- Richmondi bíró Udvarhely M.
- Tanácsirnok Perron.
- Pitt Mollí, } Boldogné.
- Smith Póli, } porléányok Rózsamezei T.
- Witt Betti, } Horváth T.
- Dobos Schleicher.
- Apród Schmid Aug.

Árusok. Haszonbérlok. Pórnók és leányok. Szolgák. Vadozások.

Apródok. Nép.

Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap, csütörtökön, május 20-án, bérlétfolyamban, e l ő s z ö r :

A TITKOS ÜGYVIVŐ.

Vigjáték 4 felvon. Irta Hackländer. Fordította Csepreghi.

Pester deutsches Interims-Theater.

19. Vorstell.

Mittwoch, am 19. Mai 1852.

im 7. Abonn.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

P e r s o n e n :

- Doktor Hagen, Privatgelehrter Witte.
- Mathilde, seine Frau Fr. Hoffmann.
- Baron Wallbeck Fr. Eichenwald.
- Ramsdorf Fr. Apel.
- Abelgunde von Delmendorf Fr. Grill.
- Friedheim, Gefängnißinspektor Fr. Berg.
- Hermine, seine Tochter Fr. M. Calliano.
- Günther, Wallbecks alter Diener Fr. Jordis.
- Pförtner eines Gefängnisses Herr Braun.

Gerichtsbienner.

Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Morgen Donnerstag, am 20. Mai 1852,

im neu erbauten Pester Sommertheater in der Theresienstadt, Fabrikengasse, zum ersten Male:

Der Vertrauensmann,

oder:

Wahrheit und Lüge.

Komisches Charaktergemälde in drei Aufzügen von A. Berla. Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppé.

Sommertheater in Ofen.

2. Abonnement.

16. Vorstellung.

Mittwoch, am 19. Mai 1852.

Neue große Kunstproduktion der Araber aus der Wüste Sahara, unter der Direction des Mustapha Bisen.

V o r s p e c h t :

Die Hammerschmiedin aus Steiermark.

Localposse mit Gesang in 2 Akten von J. Schick. Musik von Kapellmeister F. v. Suppé.

P e r s o n e n :

- Herr v. Kleck, herrschaftlicher Beamter Fr. Karschin.
- Frau v. Kleck Frau Ubing.
- Gustav, ihr Sohn Fr. Urban.
- Sophie, ihre Tochter Fr. Bevelaqua.
- Marx Hartmann, ein reicher Holzhändler aus Baiern Fr. Blankovsky.
- Georg, sein Sohn Fr. Buchner.
- Frau Susanna Eisenblüh, Hammerschmiedin aus Steiermark Fr. M. Calliano.
- Fr. v. Warerl, allgem. Familiengeschäftsbeförger Fr. Tomaselli.
- Fr. v. Mauskopf, Geldnegoziant Fr. Graubner.
- Liserl, Magd der Frau Susanna Fr. Fernando.
- Ein Wirt in Ruszbors Fr. Jordis.
- Johann, Oberkellner Fr. Hellmer.

Gäste. Landleute. Kellner. Anfang um halb 6 Uhr.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: Math. Weiler und Anton Epstein, Geschäftsmänner von Gr. Szigetvár. Leonhard Adler, Handelsm. von Neutra. — Karl Petlich, und Paul Karányi, Kommissär, von Moór. — Reinpruth, k. k. Major v. Borsoder Komit. — Jos. Rosenbaum, Handelsmann von Lundenburg. — Ladisl. Ferenczy, Dekonom von Deés. — Moriz Fürst, Handelsm. v. Palánka. — M. Kriehaber, Handelsm. von Hegges. — M. Beck, Handelsm. von Hernyaja. — Konst. Nebelkovich, Handelsm. von Eszék. — Franz Painisch, Gastgeber von Zombor. — Job. Weliminoviz, Kontrolor von Zombor. — Moriz Herzel, Kaufm. v. Konstantinopol. — Samuel Rifun, Kaufm. aus der Türkei. — Die Frauen: Louise Schmid, Privatn von Hünstirchen. — Antonia Vogel, Privatn von Bogen in Tirol.

Zur „Europa.“ Die Herren: Baron Ludwig Kopressi. — Emanuel Aron, Kaufm. von Debreczin. — Ignaz Plüsch, v. Preßburg. — Jos. v. Vágó, Gutsbes. — J. Ritter v. Infeld mit Gemalin a. Böhmen. — Jos. B. Neumann, f. k. Effigierant von Wien. — Jakob Forz, Kaufmann von Gran. — J. B. Raffaroma, Maurermeister, und Eman Mücsö, Eisenbahnbauunternehmer aus Italien. — Graf Paul Bethlen, Gutsbesitzer aus Stebenbürgen. — Frau Maria Werstner, f. k. Feldmarschallleuten.-Gattin von Preßburg.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Grafen Stephan, Ladislaus und Gyfa Batthyányi, Gutsbesitzer von Volgardi. — Graf Ladisl. Eötvös, f. k. Hofrath und Kammerer. — Baron Achill v. Deschani, Gutsbesitzer v. Temesvár. Karl v. Mercy, Gutsbes. — Karl Seyferth, f. k. Verpflegsbeamter aus Böhmen. — v. Mayer, f. k. Rittmeister. — Baron Ambrosi und v. Latinovits, f. k. Oberleutnants v. Preßburg. — J. Schäffer und Stauderschlögl, Fruchthändler v. Raab. J. Bibittes, Privatbeamter von Kanitscha. — J. Lajos, Geistlicher von Volgardi. — Baron Pongráz, f. k. Regierungskommissär vom Neograder Komit.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Joseph Goneyz, f. k. Rath von Vorso. — Jos. Schmidt, Bierbrauer von B.-Gyarmath. — Franz Desverger, Nordbahn-Ingenieur aus Galizien. Leop. Brunn, Fruchthändler a. Oesterreich. — Karl Schnabl, f. k. Depotverwalter aus Böhmen. — Die Herren Kaufleute: Kronstein, von Lemberg. — F. H. Paulus und Moriz Berecsfeller, von B.-Gyarmath. — Moriz Kupig, von Lugos. — Lazar Bizek, von Bittis. — Franz Kiss, von Győr. — Gottlieb Wintler, aus Böhmen.

Zum „Palatin.“ Die Herren: v. Kopp, f. k. Oberleutn. Sigmund Hirsch mit Gattin, Kaufmann von Arad. — Frau Anna Matshényi, von Nyárad. — Sophia Barnyai, Gutsbesitzerin von Kisfalu.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

1. Mat. Dem Hrn. Alois Wittbalm, Handelsmann, seine Tocht. Aloisia, kath., 2 1/2 J. alt, am Zehrfieber. 2 Mopren-

gasse Nr. 2. — Dem David Bornstein, Händler, seine Tochter Katharina, israel., 1 J. alt, am Zehrfieber. Stephansplatz 2.

2. Dem Jos. Dögler, Messerschmiedmeister, f. Tocht. Rosalia, kath., 16 J. alt, an Lungensucht. 2 Mopren-gasse Nr. 28

3. Dem Ludw. Blau, Handelsm., sein S. Heinrich, israel., 3 J. alt, am Scharlach. Königsgasse Nr. 19. — Dem Johann Schmidt, Tischler, f. S. Stephan, kath., 3 J. alt, an Stropheln. Kl. Alzengasse Nr. 44. — Elifab. Schenke, Wittwe, kath., 67 J. alt, an Lungensucht. Königsgasse Nr. 68. — Dem Lorenz Steinhauser, Eisenbahnbeamter, seine Gattin Aloisia, kath., 28 J. alt, an Lungensucht. Königsgasse Nr. 89.

5. Dem Franz Huber, Holzarbeiter, f. S. Stephan, kath., 13 Mon. alt, an Gehirnentzündung. 2 Herzengasse Nr. 21.

6. Dem Math. Rufina, Tagelöhner, f. S. Matibias, kath., 6 Tage alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 25. — Dem Nathan Wolfner, Fruchthändler, f. S. Emerich, israel., 3 J. alt, an Kopfwassersucht. Elbogengasse Nr. 1.

7. Dem Jakob Moskovich, Pfeifenschneider, f. T. Rosalia, israel., 16 J. alt, an Lungensucht. 2 Mopren-gasse Nr. 1. — Dem Hrn. Jos. Linhardt, Zündhölzchenfabrikant, f. Tocht. Emilie, kath., 3 Woch. alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 97.

8. Dem Jos. Gergl, Maurer, f. Tocht. Aloisia, kath., 16 Mon. alt, an Kopfwassersucht. Kl. Kreuzgasse Nr. 41.

9. Dem Moriz Neufeld, Händler, f. S. unbenannt, israel., 7 Tage alt, an Rückenmarkentzündung. Königsgasse Nr. 16. — Ludw. Libovský, f. k. Fourier, Augsb. Konf., 23 J. alt, ledig, am Zehrfieber.

10. Dem Jgn. Weller, Maler, f. T. Maria, kath., 23 J. alt, am Typhus. Königsgasse Nr. 57.

11. Hr. Kaspar Müller, Bistfermeister, kath., 42 J. alt, an Brustwassersucht. Floriangasse Nr. 2. — Dem Mich. Schubert, Zeugmacher, f. T. Katharina, kath., 8 Mon. alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 62. — Der Maria Bek, Magd, ihr S. Mich., kath., 4 Mon. alt, am Zehrfieber. Kl. Alzengasse Nr. 44

12. Dem Joh. Adler, Werker, f. S. Alexander, kath., 3 Mon. alt, an Fraisen. Maurergasse Nr. 2. — Eleonora Diener, Wäscherin, kath., 49 J. alt, am Typhus. Stephansplatz Nr. 3. — Dem Math. Bonberger, Tischlermstr., seine Tochter

Albeid, kath., 3 Mon. alt, an Fraisen. Stephanspl. Nr. 1. — Paul Dornits, Gewölbwächter, kath., 63 J. alt, an Lungenschwäche. Fabrik-gasse Nr. 7.

13. Dem Jos. Friedrich, Maurer, f. S. Karl, kath., 3 1/2 J. alt, am Scharlach. Ringengasse Nr. 7. — Dem Jak. Rosenberger, Händler, f. Tocht. Franziska, israel., 6 Mon. alt, am Zehrfieber. Königsgasse Nr. 16.

14. Dem Karl Gad, Tapezire. f. T. Antonia, kath., 5 M. alt, am Zehrfieber. 2 Herzengasse Nr. 2.

Wiener Börsen-Kurse 17. Mai.

Table with 3 columns: Metalloids, Lin.-Bauweiser, and other market indicators. Includes values for 5% Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., and various stock prices.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 4 columns: Beste Qualität, Mittlere, and Mindere. Lists prices for Weizen, Korn, Gerste, and Hafer.

Wasserstand der Donau am 18. Mai

8 Schuh 8 Zoll 3 Linien ober Null. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Frische Mineralwässer von heuriger Füllung als:

Advertisement for mineral waters listing brands like Zwandaer, Marienbader, Gleichberger, and others, with small bottle illustrations.

Karlsbader Sprudelsalz sind bereits in ersten Zufuhren direkt von den Quellen angelangt, und kommen ununterbrochen die warme Saison hindurch wöchentlich frische Sendungen nach, an J. B. Hoffmann, „zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.

Der Gefertigte empfiehlt seine ökonomischen Werkzeuge und chirurgischen Instrumente,

Advertisement for tools and instruments with illustrations of various surgical and household tools, and the name Adam Heizer.

Beleuchtungstiegel.

F. Ramaszeder, bürgl. Seifenfieber, hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß Bestellungen auf Beleuchtungstiegel zu der in den ersten Tagen des nächsten Monats stattzufindenden Festlichkeit bei dem Hrn David Fischhof, Nadorgasse, gegenüber dem Neugebäude, im Dr. Frankenstein'schen Hause Nr. 23, angenommen und auf das Billigste effectuirt werden.

Advertisement for C. D. Walko, „zur Stadt Nürnberg“ in Pest, selling various goods and fabrics.

Advertisement for Parquetten (parquet flooring) by Michael Farkas, located at Uellöberstraße Nr. 11.

Advertisement for an electro-magnetic healing bath (Heilbadeanstalt) in Dianabade, featuring Dr. Altmann and Dr. Herz.

Bad-Ankündigung.

Advertisement for Lukas-Bad, a mineral bath in Ofen, highlighting its benefits for various ailments.

Garantie

Advertisement for a medical practice offering radical and quick healing for various ailments using homeopathy.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.